

Britta Gockel, Schülersprecherin des Gymnasiums Theodorianums Paderborn

25 Jahre Deutsche Wiedervereinigung – die Sicht einer 16-jährigen Schülerin

Ich glaube, Deutscher zu sein und ebenso stolz auf Deutschland zu sein, ist ein relativ schwieriges Thema. Aber ich persönlich denke, das sollte sich, gerade am 25. Jahrestag der Wiedervereinigung, einem Anlass zu großer Freude, ändern. Ich habe früher nicht verstanden, warum es ein Problem ist. Ich erinnere mich an die Euphorie in den Straßen 2006, 2010, 2014 – die Weltmeisterschaft hat das fußballverrückte Deutschland vereint. Ausdrücke wie „Schland“ kamen auf. Das klingt komisch, aber es stellt eines der besten Beispiele dar für ein Zusammengehörigkeitsgefühl, zufriedene Deutsche zu sein, die zusammen feiern. Natürlich habe ich, auch aus eigenem Interesse, viel über unsere Geschichte gelernt. Aber mehr und mehr über deutsche Geschichte, Traditionen, Merkmale und Stolz nachzudenken, brachte mich zu der Erkenntnis, dass wir auch das Recht haben, selbstbewusst auf unser Deutschland zu blicken.

Unsere Geschichte ist etwas, an das wir uns erinnern und von dem wir lernen müssen; sowohl im Positiven als auch im Negativen! Es gibt eine Vielfalt an typisch deutschen Eigenschaften, teils lustig (wie Bier trinken oder pünktlich sein), aber all diese machen uns besonders. Eine überraschende Tatsache ist, dass es meist die Deutschen selbst sind, die Probleme damit haben, sich als Deutsche zu identifizieren. Durch Europa reisend – Spanien, Frankreich, Italien, Russland, Griechenland – hatte ich niemals Schwierigkeiten „Ich bin aus Deutschland“ zu sagen. Nie gab es irgendeine Art von negativer Reaktion. Natürlich gibt es einige Vorurteile und auch Schuld. Aber wenn ich nie irgendeine Ablehnung erfahren habe, fragen Sie sich vielleicht, warum es ein Problem sei und warum ich denke, dass es eines ist. Ich kann diese Frage beantworten, indem ich die Ansichten einiger meiner Freunde gegenüber Deutschland erläutere. Es gibt wirklich manche, die sich für die Identität unseres Landes schämen und die Deutschland den Rücken kehren möchten, weil sie der Ansicht sind, alles sei schlecht. Wir haben nicht an historischen Ereignissen teilgenommen oder sie verursacht, aber wir fühlen uns dennoch verantwortlich für das, was passiert ist. Ich persönlich muss zugeben, immer eine von denen gewesen zu sein, die glauben, dass es keine Pflicht ist und keinen Vorteil darstellt, die Geschichte zu leugnen oder für sie zu leiden.

So denke ich, wir sollten weitergehen und vorausschauen. Ein Bestandteil der deutschen Mentalität ist es, vorsichtig mit unserem geschichtlichen Erbe umzugehen und unsere Vergangenheit infrage zu stellen. Es gibt viele erstaunliche Aspekte der deutschen Identität. Ich bin sicher, das ist den Niederlanden, die Coen vertritt, in Polen und Groß-Britannien, Oskars Heimat, ähnlich. Aber da gibt es einen großen Unterschied zwischen unseren Nationen – wir können besser Fußball spielen. Aber über dieses Thema ist genug gesagt worden, also sollten wir weiter machen. Der Grund dafür, dass wir heute hier zusammen gekommen sind, ist, dass wir das Jubiläum einer großartigen Errungenschaft in der Geschichte feiern. Die friedliche Wiedervereinigung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik, eines der großartigsten historischen Ereignisse, von denen ich jemals gehört habe. Veränderungen zum Besseren sind Dinge, die es zu feiern gilt. Im alltäglichen Leben ebenso wie in längeren Zeitabschnitten oder Revolutionen. Ein Aspekt, den wir besonders anerkennen sollten, ist, dass diese ganze Veränderung stattfand, ohne einen einzigen Tropfen Blut zu vergießen.

Es ist eines der weltweit herausragendsten Ereignisse und wir sollten all jenen Ehre erweisen, die das in die Wege geleitet haben. Die friedliche Wiedervereinigung vor 25 Jahren zeigt – wie auch deutlich frühere Ereignisse –, dass es eine starke Verbundenheit und ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen all uns Deutschen gibt. Es ist ein absolut besonderes

Ereignis, dass die Bevölkerungen zwei im Grunde unabhängiger Länder wieder vereint werden wollten. Das ist in Europa seitdem nicht mehr passiert.

Während andere Länder sich aufgrund ethnischer Differenzen spalten, wie zum Beispiel das ehemalige Jugoslawien, haben unsere Länder durch das Eins-Werden viel Stärke erlangt. Wie Sie wissen, hatte unser Deutschland, wie es heute existiert, sich ständig verändernde Grenzen, aber obwohl es deshalb nicht einfach war, einen Deutschen zu definieren, hielten und halten sie zusammen. Wir sollten glücklich darüber sein, Deutsche zu sein – meiner Meinung nach haben wir das Recht dazu. Nachdem Deutschland den Zweiten Weltkrieg verloren hatte, war es in vier Teile gespalten. Frankreich, Groß-Britannien und die Vereinigten Staaten realisierten gemeinsam den Marshall-Plan, der Deutschland erlaubte zu heilen, und aus dem Vertrauen dieser Länder entstanden, bildeten sich viele internationale Beziehungen und Errungenschaften auf verschiedene Gebieten. Sie gaben Deutschland eine Perspektive für die Zukunft und die Möglichkeit, seine Ressourcen zum Guten zu nutzen. Es fehlte bis 1990 aber noch der östliche Teil, der viele dieser Vorteile nicht hatte. Familien wurden getrennt, als Deutschland sich spaltete. Unmittelbar bildeten sich Gruppen und Bewegungen zur Wiedervereinigung der Bevölkerung kamen auf. Viele starben bei dem Versuch, an den gefährlichen und enorm großen Zäunen, die Deutschland teilten, zu entkommen. Ich selbst war natürlich als jetzt 16-jährige Schülerin nicht dabei, aber auch für unsere und die folgenden Generationen ist es wichtig, sich daran zu erinnern.

Es gibt immer noch Probleme in Deutschland, aber dennoch glaube ich, wir sollten stolz sein auf ein Land, das sich durch den Zusammenschluss der Bevölkerung bildete. Wir müssen den Tag feiern, an dem Deutschland offiziell eins wurde, nachdem die Mauer eingestürzt war, an der von beiden Seiten gerüttelt wurde. Die Revolutionäre hatten ihre Ideale und ihre Träume, endlich wieder zu einer Nation zu gehören. Sie hatten so viel Glauben an das, was sie taten, dass sie dafür immer wieder auf die Straßen gegangen sind.

Viele glauben nicht oder geben vor, nicht daran zu glauben, dass Deutschland ein wunderbares Land ist, aber ich persönlich denke, wir sollten das. Wir haben eine wunderschöne Vielfalt an Natur und Landschaft, sind fortschrittlich in Bildung, Gesundheitswesen, Sport und vielem Weiteren. Wir haben eine geringe Arbeitslosigkeit und haben es erreicht, ein weltweit führendes Land zu werden. Also alles in allem kann ich sagen, dass wir einen großartigen Ort zum Leben haben. So viele Dinge gibt es, die schön sind und typisch deutsch, was mir zeigt, dass wir unseren Platz in der Welt gefunden haben.

Nachdem die bisherigen deutschen Staaten durch die Industrialisierung vor knapp zweihundert gestärkt wurden, kam ein Ungleichgewicht zwischen tatsächlicher Macht und wirtschaftlicher Stärke auf. Dieses Deutschland war das technologisch und ökonomisch führende Land Europas. Es hatte eine vielversprechende Zukunft vor sich.

Nach zwei verlorenen Weltkriegen, Inflation, Verbrechen und Teilung war sein Untergang zu erwarten. Aber Deutschland hat es geschafft, wieder auf die Beine zu kommen, nachdem seine Einwohner dafür gekämpft haben, ein gutes Leben führen zu können. In Ostdeutschland ebenso wie in Westdeutschland. Durch Programme zur Unterstützung des wirtschaftlich schwächeren Ostens und Reformen der Regierung, wurde es für Deutschland möglich, nach der Wiedervereinigung seine Kraft zurück zu gewinnen. Das ist die Grundlage dafür, dass Deutschland jetzt, 2015, wieder in einer wichtigen Position für Europa ist, was wiederum neue Herausforderungen und Verantwortung für Europa bereithält. Da diese Nation im Herzen Europas zusammengewachsen ist, ist es die größte geworden. Noch immer gibt es Unterschiede beiden Teilen, in Einkommen, Infrastruktur und Politik. Das ist so, da wir unsere Vergangenheit nicht ändern können, aber wir haben so viel zusammen erlebt und erreicht, dass unsere Zukunft ohne einander gar nicht mehr vorstellbar ist. Also wollen wir

heute den Blick in eine gute Zukunft werfen, in unser schönes Deutschland, dessen weiterer Weg begleitet werden wird von Freunden und Partnern aus der ganzen Welt.

Ich habe mich tatsächlich bereits vor einigen Jahren selbst und auch meine Mutter gefragt, wie Menschen, die nicht aus Deutschland kommen, unser Land sehen. Darauf konnte ich natürlich keine richtige und generelle Antwort bekommen. Deshalb bin ich umso stolzer, heute hier mit zwei weiteren Europäern zu stehen, die mir eine wunderbare Antwort darauf geben. Im Vorfeld haben wir uns bereits über unsere Meinungen ausgetauscht, was ganz neue Blickwinkel eröffnet. Man kann vieles voneinander lernen wie beispielsweise eine positive und entspannte Haltung gegenüber des Heimatlandes. Es gibt viele spannende Aspekte, die Miteuropäer meiner Generation mit Blick auf die deutsche Wiedervereinigung betrachten. Deshalb werden Coen und Oskar jetzt ihren Standpunkt präsentieren.